NSG

Nutz- und Schlachtviehgenossenschaft

70. Geschäftsbericht
und
Jahresrechnung 2018

Die Organe und Organisation der Genossenschaft

Vorstand:

Schläpfer Eugen, Hinterbühle 527, Wolfhalden, Präsident
Bruhin Peter, Geschäftsführer, LV St. Gallen, Vizepräsident
Dörig Markus, Landwirt, Schriebern, Haslen
Huber Anton, Landwirt, Füberg, Oberhelfenschwil
Preisig Alfred, Landwirt, Erlen 4, Frümsen
Riget Pius, Landwirt, Warthausen, Schänis
Scherrer Gerald, Landwirt, Brudermähl, Gams

Kontrollstelle:

Markus Berner, Amriswil
Lukas Bitschnau, Kirchberg

Geschäftsstelle:

NSG Nutz- und Schlachtviehgenossenschaft,
Äussere Lembergstrasse 6, 9633 Bächli (Hemberg)
Tel. 071 350 03 90,
Fax. 086 079 617 48 69
Internet: nsg@viehanmeldung.ch, www.viehanmeldung.ch

Marktdaten Erfassung und Verwaltung, Internet

NSG eigene, Access basierende Software (wird laufend weiterentwickelt)
Tieranmeldung auf Internetsite www.viehanmeldung.ch

Geschäftsführer (Teilzeit):

Ernst Rutz, Äussere Lembergstrasse 6, 9633 Bächli (Hemberg)

Administration an den Viehmärkten (Teilzeit):

Anita Bühler, Lussen-Bühl, 9050 Nesslau

Stellvertretung des Geschäftsführers (Teilzeit)

Anita Bühler, Lussen-Bühl, 9050 Nesslau

Mithilfen an den Märkten:

Bleiker Hansueli, Erzenberg, Brunnadern
Bösch Ernst, Rechberg, Herisau
Zimmermann Erna, Rheinaustrasse 4, Mels
Kessler Silvia, Nieschberg, Herisau
Wickli Trudi, Lee, Ennetbühl
Bösch Rolf, Bachmannsberg, Rieden
je nach Bedarf noch Weitere

Versteigerer am Markt:

Herisau: Martin Preisig, Stein
Wattwil: Armin Raschle, Mogelsberg
Sargans: Martin Gabathuler, Malans
mit gegenseitiger Aushilfe

Einladung

Zur ordentlichen 70. Generalversammlung

Donnerstag 18. April 2019, 20:00 Uhr
Ort: Hotel Restaurant Krone Gais

Traktanden:

1. Begrüssung

2. Orientierungen

3. Wahl der Stimmenzähler

4. Protokoll der 69. Generalversammlung

5. Jahresberichte

6. Jahresrechnung 2018
   - Bericht der Kontrollstelle
   - Genehmigung der Jahresrechnung
   - Entlastung der Organe

7. Marktinformationen

8. Verschiedenes und Umfrage

   Peter Schneider, Leiter des Bereiches Märkte und Usanzen bei Proviande berichtet über Neuerungen bei Proviande, Veränderung der Märkte und Verständnis gegenüber Fleisch bei Konsumenten und Verarbeitern.

Nach der Versammlung: Traditioneller Imbiss und Schübligverkauf

Bächli, Mitte März 2019

Der Präsident: Eugen Schläpfer

Der Geschäftsführer: Ernst Rutz

Protokoll der 69. Generalversammlung

der Nutz- und Schlachtviehgenossenschaft, NSG

Donnerstag, 19. April 2018 in der Markthalle Wattwil

1. **Begrüssung**
   Der Präsident Eugen Schläpfer eröffnet die Generalversammlung um 20:15 Uhr. Keine Einwände gegen die vorgelegte Traktandenliste.

2. **Orientierungen**
   Eugen Schläpfer begrüsst die anwesenden Mitglieder, Gäste, Lieferanten, Käufer und Mitarbeiter. Speziell begrüsst er Vertreter von Organisationen und Ämter sowie die Pressevertreterin.
   Das schlechte wirtschaftliche Umfeld veranlasste umsichtige Bauern vor 70 Jahren zur Gründung der Genossenschaft FGA, der Vorgängerin der NSG. Schläpfer erwähnte die gegenwärtig wieder angespannte Situation der Landwirtschaft. Er ermuntert die anwesenden Lieferanten, sich für die Mitgliedschaft bei der NSG anzumelden. Sie gäben dabei einer gut positionierten Genossenschaft einen zusätzlichen Rückhalt.

3. **Präsenz, Wahl der Stimmenzähler**
   Aufgrund der rechtzeitig zugestellten Einladungen fanden sich 33 stimmberechtigte Mitglieder und 70 Gäste ein. Isidor Schweizer wird stillschweigend zum Stimmenzähler gewählt. Das Protokoll schreibt der Geschäftsführer.

4. **Protokoll der 68. Generalversammlung**
   Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt.

5. **Jahresberichte**
   Der Präsident ergänzt seinen gedruckten Geschäftsbericht. Er ist beunruhigt darüber, dass es auf Doppelmärkten kaum möglich ist die maximalen Transportzeiten von 8 Stunden für Tiertransporte einzuhalten und dass die NSG dort wissentlich gegen die genannte Vorschrift verstösst.
   Der Geschäftsführer erläuterte durchwegs erfreuliche Zahlen zu den Viehmärkten und der OLMA-Auktion. Erstmals übertraf der Jahresumsatz der NSG die Grenze von 20 Mio. Franken.

6. **Jahresrechnung 2017**
   Der Bericht der Kontrollstelle wir zur Kenntnis genommen.

   Die Versammlung beschliesst einstimmig Annahme der Jahresrechnung. Diese weist bei Abschreibungen von Fr. 45‘000.00 und einen Jahresgewinn von Fr. 5‘542.07 aus. Die Versammlung beschliesst einstimmig dem Verwaltungsrat und dem Geschäftsführer für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung zu erteilen.

7. **Wahl eines neuen Rechnungsrevisors**
   Sepp Fuster reichte nach 19 Jahren den Rücktritt vom Amt als Rechnungsrevisor der Genossenschaft ein. Der vom Vorstand vorgeschlagene Lukas Bitschnau, Landwirt, Oberbruberg, Kirchberg stellt sich selber kurz vor und wird einstimmig gewählt.

8. **Marktinformationen**
   Schweizer Fleisch geniesst bei einem grossen Teil der nichtbäuerlichen Bevölkerung ein ausgezeichnetes Ansehen. Dies ist einer der Gründe für das gegenwärtig sehr erfreuliche Preisniveau. Trächtige Tiere im Schlachthof können das positive Image nachhaltig zerstören. Der Geschäftsführer zeigt anhand eines Beispiels wie wichtig es ist, jede auch noch so kurze Tragzeit zu deklarieren.

9. **Verschiedenes und Umfrage**
   Verschiedene Anfragen betrafen die für den Tiertransport notwendigen Bewilligungen.
   Für Peter Schneider, dem Leiter Märkte und Usanzen von Proviande, lässt sich die künftige Entwicklung von Fleischangebot und –konsum nur schwer abschätzen. Der wohl schwierigste Parameter dürfte dabei der Anspruch der Konsumenten an die künftige Ernährung sein. Erwähnt seien dazu: Vegetarismus und Veganismus oder kurzfristig ändernde Ernährungsgewohnheiten aufgrund widersprüchlicher Medienberichte.

   Der Präsident konnte die Versammlung um 22.15 Uhr schliessen.

Bächli, 20. April 2018

Der Präsident: Eugen Schläpfer

Der Geschäftsführer: Ernst Rutz

Fotos: Schüler der lzsg Salez besuchen die Märkte der NSG

Jahresbericht des Präsidenten

Beim Verfassen des Jahresberichtes, darf ich als Präsident wieder einmal meine Gedanken zum verflossen Jahr 2018 niederschreiben. In der Agrarpolitik geht ja einiges ab, immer wieder neue Gesetzte, dadurch neue Vorschriften und in der neuen Agrarpolitik AP 2022 wieder viele Änderungsvorschläge. Eine langfristige Planung ist auf Landwirtschaftlichen Familienbetrieben fast nicht mehr möglich. Ständig müssen wir uns anpassen, was meistens auch mit Kosten verbunden ist.

Auch wir von der NSG, müssen wegen neuen Vorschriften zu den Tiertransportzeiten unsere Marktstrukturen anpassen und optimieren. Mit den verschiedenen Verantwortlichen der Marktstandorte mussten 2018 in Verhandlungen, Kompromisse ausgehandelt werden, eine Versuchsphase konnte nun 2019 gestartet werden. Erfreulicher Weise, sind die ersten Erfahrungen der Änderungen der Marktabläufe/Marktzeiten in Herisau und Appenzell sehr positiv ausgefallen.

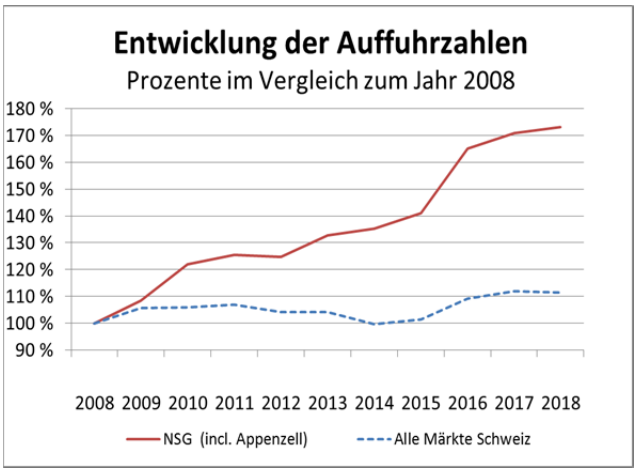
Das Klima und das trockene Wetter 2018, hatten einen grossen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der NSG. Neue Rekordauffuhren an den öffentlichen Schlachtviehmärkten, zeigen auf, dass die NSG nötig ist und gute Arbeit leistet. Infrastruktur, Zahlungsmoral, Dienstleistungen werden von unseren Lieferanten geschätzt. Der überdurchschnittliche Erlös ist beste Werbung für den öffentlichen Schlachtviehmarkt. 2018 durften wir 9000 Tiere vermarkten. Der Steigerungserlös zwischen Proviande Einschätzung und Zuschlagspreis ist insgesamt auf 1,6 Millionen Franken angewachsen. Alles Geld, das unseren Bauern zu Gute kommt. Ich möchte an dieser Stelle auch den zahlreichen Käufern danken, für das Einkaufen auf dem öffentlichen Schlachtviehmarkt. Ihr Einkäufer seit der Motor, der unseren „Karren“ am Laufen hält.

An der OLMA-Auktion durften erstmals Tiere aus der ganzen Schweiz versteigert werden. Die Trockenheit bescherte uns sehr viele Anmeldungen. Dadurch konnten an der OLMA Auktion hervorragende Qualität versteigert werden. Zu Beginn der Auktion erzielten die Tiere recht gute Preise, ab Mitte der Auktion fehlten die Käufer, wahrscheinlich eine Folge der Futterknappheit. Wir danken der OLMA für die angenehme Zusammenarbeit. Allgemein muss hier gesagt werden, dass die Zucht- und Nutzviehpreise auf einem sehr tiefen Niveau verharren, kein Verhältnis zu den Schlachtviehpreisen. Wir erwarten erst im Frühling 2019 eine Erholung der Nutzviehpreise.

Ich danke allen NSG Mitgliedern, allen Lieferanten, jedem Einkäufer für die Verbundenheit und für die geschäftlichen Beziehungen zur NSG. Den Verantwortlichen der verschiedenen Marktorte, danke ich für die Zusammenarbeit und die Unterstützung und die Kompromissbereitschaft um Lösungen zu suchen. Einen speziellen Dank unserem Geschäftsführer Ernst Rutz für seinen Einsatz und allen NSG Teilzeitangestellten für ihren Einsatz auf den Marktplätzen. Zum Schluss danke ich meinen Vorstandskollegen für die angenehme Zusammenarbeit und Unterstützung.

Wolfhalden im März 2019 Präsident Eugen Schläpfer

Erfreuliche Entwicklung der Auffuhrzahlen



Im Jahr 2008 wurden an den 741 von Proviande überwachten Märkten in der ganzen Schweiz total 55‘925 Tiere aufgeführt, im Jahr 2018 deren 62‘341 (+ 11%).
2008 versteigerte die NSG 5175 Tiere. Im letzten Jahr waren dies, inklusive der Auffuhr in Appenzell 8964 Tiere. (+ 73%.)
Eine solche Steigerung ist nur möglich, wenn ein Marktorganisator in einem intakten Umfeld auf attraktiven Marktplätzen arbeiten kann.

Grossviehmärkte in der Schweiz im Vergleich

	Anzahl Märkte	Anmel-dungen	Anzahl Auffuhr	Zutei-lungen	Ø Auffuhr pro Markt	Abweichung Anmeldung/ Auffuhr %
BE	214	20229	18910	125	88	7
VD	89	10209	9754	136	110	4
NSG*	85	9138	8901	46	105	3
FR	106	8365	8162	69	77	2
SG*	51	6638	6520	45	128	2
JU	35	4491	4168	57	119	7
NE	24	3526	3256	54	136	8
SZ	25	2840	2873	25	115	1
GR	31	2643	2500	10	81	5
AR*	22	1330	1420	1	65	7
BL	12	1219	1201		100	1
OW	12	1001	1085		90	8
AI*	12	1170	961		80	18
TG	12	732	774	4	65	6
TI	9	407	372		41	9
GL	11	321	318		29	1
VS	3	59	67		22	14
Total	668	65180	62341	526	93	4

*Die NSG ist der einzige Organisator der Märkte auf Plätzen in verschiedenen Kantonen anbietet. AT-Tiere (NSG: 63 Tiere) sind in der Tabelle unberücksichtigt.

Der Anteil der verschiedenen Tierkategorien kann je nach Region stark variieren. Das Hauptumsatzsegment der NSG bilden Verarbeitungstiere und Kühe zur Weitermast. Im Gegensatz dazu organisieren unsere Berner Kollegen Märkte an denen bis zu 400 Fresser (JB) pro Markt aufgeführt werden.

Fahrzeiten Transportzeiten

Der Artikel 152a Abs. 1 der Schweizer Tierschutzverordnung schreibt eine maximale Fahrzeit von 6 Stunden für Tiertransporte vor. Als Fahrzeit gilt die Zeit während der die Räder rollen. Die gleiche Verordnung beschränkt die maximale Transportzeit, also die Zeit vom ersten Beladen bis zum endgültigen Ablad auf 8 Stunden.

Solche Beschränkungen sind weltweit einmalig. Als Beispiel ist die Fahrzeit für Schweine in der EU auf 24 Stunden beschränkt. Einzige Bedingung: Die Tiere müssen auch während der Fahrt Zugang zu Wasser haben. Nach einer Ruhepause von jeweils 24 Stunden kann die Fahrzeit von 24 Stunden beliebig oft wiederholt werden. Zudem haben Transporteure je nach Land fast oder gar nicht mit entsprechenden Kontrollen zu rechnen.

Die maximale Fahrzeit schränkte Transporte in der kleinräumigen Schweiz nur in Ausnahmefällen ein. Schwierig wird es teilweise beim Transport von Bio-Tieren aus Graubünden; liegt doch der einzige nennenswerte Bio-Schlachthof für Rinder in Oensingen.

Nachdem Tiertransporteure über einen gültigen Fähigkeitsausweis bzw. eine Transportlizenz verfügen müssen, nimmt die Zahl der Chauffeure die für uns fahren dürfen laufend ab. Aus diesem Grund beginnen Transporte zu unseren Märkten oft bereits um 05:00 Uhr. Solche Tiere müssten ihr Ziel spätestens um 13:00 Uhr erreicht haben. Um dies sicherzustellen markieren wir solche „frühaufsteher Tiere“ und sorgen dafür, dass sie den Marktplatz mit dem ersten Transport wieder verlassen. (ca. 09:45 Uhr). Das reicht jeweils aus, die maximale Transportzeit von 8 Stunden einzuhalten.

Märkte Appenzell / Herisau

An den Märkten in Herisau werden üblicherweise etwa 60 Tiere aufgeführt. Sie fahren nach Ende des Marktes meistens in nur teilweise beladenen Lastwagen zum Appenzeller Markt. Später geht die Reise weiter, zum Beispiel nach Oensingen, wo sie gegen 14:30 Uhr eintreffen. Für Herisauer Tiere die vor 6:30 Uhr beim Bauern abgeholt wurden ist dann die maximale Transportzeit überschritten. Chauffeure und Transportunternehmer die diese Vorschrift verletzten mussten dafür pro Fall schon über Fr. 3‘000 Busse entrichten.

Im laufenden Jahr testet die NSG zwei mögliche Verfahren um diese Vorschriftsverletzungen zu verhindern: Findet der Markt in Appenzell vor demjenigen von Herisau statt, so entfallen Transportumwege, da bei einer mittleren Auffuhr von rund 80 Tieren in Appenzell das Zuladen in Herisau meistens entfällt. Diese Variante testen wir im ersten Halbjahr 2019.

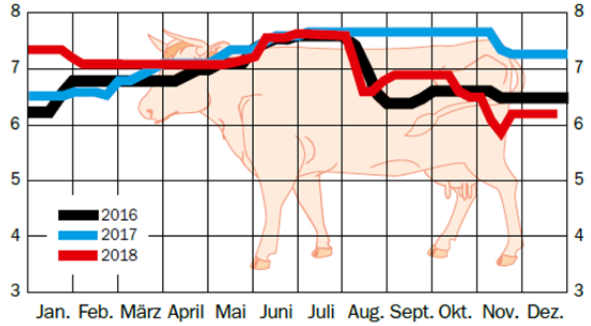
In der zweiten Jahreshälfte möchten wir den Ablauf ohne Doppelmärkte in der Praxis testen. Zur Unterstützung dieses Vorhabens werden Innerrhoder Lieferanten bei diesem Verfahren den Marktbeitrag des Kantons Appenzell Innerroden auch dann erhalten, wenn sie ihre Tiere in Herisau vorführen bzw. vorführen lassen. Findet der Markt dagegen in Appenzell statt, erwarten wir auch Ausserrhoder Tiere auf dem Marktplatz in Appenzell. Wir werden die Appenzeller Landwirte gegen Mitte Jahr genauer über den zweiten Versuchsteil orientieren.

Bericht der Geschäftsstelle

Proviande Tabellenpreise im Jahr 2018

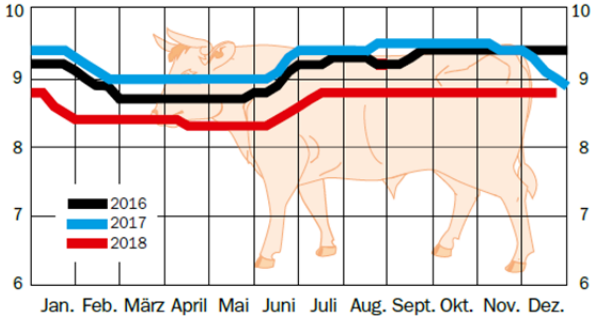
Kühe VK

Fr./kg SG für leerfleischige, gleichmässig gedeckte Tiere (A3), inkl. Frachten und Margen.



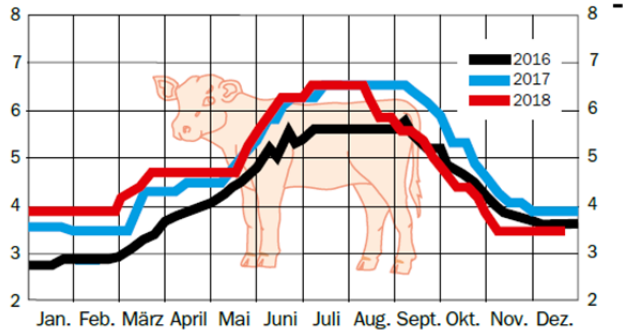
Muni MT

Ungeschaufelte, Fr./kg SG für mittelfleischige, gleichmässig gedeckte Tiere (T3), inkl. Frachten und Margen.



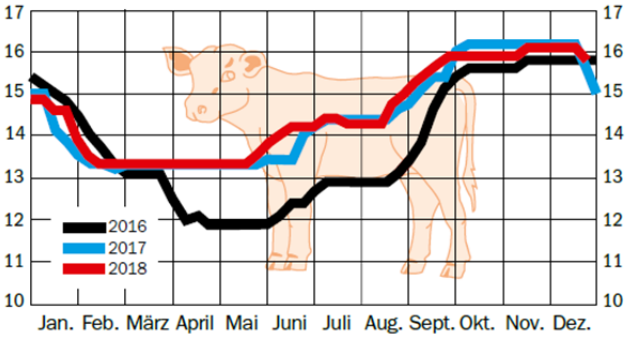
Tränkekälber

Fr./kg Lebendgewicht (LG) ab Geburtsstall.



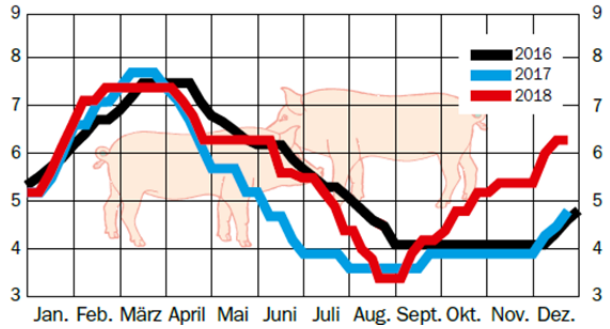
Kälber KV

Fr./kg SG für mittelfleischige, gleichmässig gedeckte Tiere (T3), inkl. Frachten/Margen.



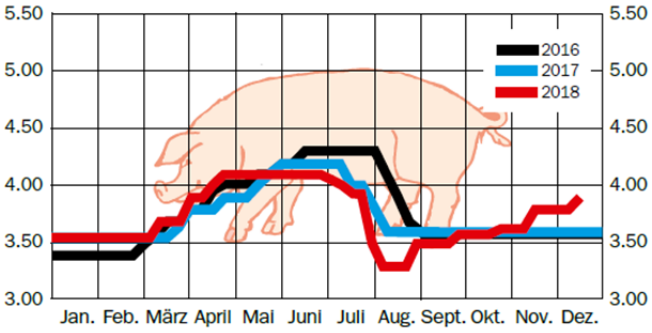
QM-Jager SGD-A

In Fr./kg lebend ab Stall für 20 kg schwere Jager.



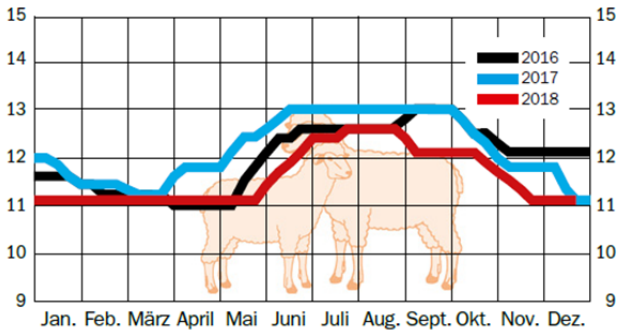
Schlachtschweine

Schlachtschweine in Fr./kg SG (Schlachtgewicht) ab Hof.



Lämmer

Fr./kg SG mittelfleischige, gleichmässig gedeckte Lämmer (T3), inkl. Frachten/Margen.



Milchkühe

Die wetterbedingt vielerorts sehr kleinen Futtererträge hinterliessen auch an den Zucht- und Nutzviehauktionen ihre Spuren. Während Spitzenqualität auch so mancherorts noch anständige Preise lösten, so blieben Tiere mittlerer Qualität oft unverkauft stehen. Über das ganze Jahr betrachtet lagen die Verkaufspreise eher im bescheidenen Bereich.

Schlachtkühe

Das Marktgeschehen für Schlachtkühe setzte sich im vergangenen Jahr fort wie es im Jahr 2017 endete. Schweizer Verarbeitungsfleisch blieb gesucht, die Preise sehr erfreulich. Die teilweise extreme Trockenheit versetzte etliche Landwirte zu Recht in Sorge um fehlendes Futter für ihre Tiere. Teilweise panische Verkäufe liessen das Angebot kurzzeitig explodieren und das Preisniveau entsprechend zusammenbrechen. Für den Rest des Jahres konnten Verarbeiter sicher sein, dass sie die Tiere zugeliefert erhielten, auch wenn sie weniger als den Preis der Proviandetabelle vergüteten.

Ausmasttiere

Grundsätzlich bleibt die Ausmast von abgehenden Milchkühen oder Rindern ein lohnendes Geschäft. Gegenüber früheren Jahren drücken die hohen Preise für den Zukauf ausmastfähiger Tiere auf den erzielbaren Gewinn. Umso wichtiger ist die Auswahl von geeigneten Tieren für die Ausmast. Der generelle Mangel an Verarbeitungstieren wird sich in der Schweiz noch akzentuieren. Sowohl aus ökonomischer wie auch ökologischer Sicht wäre es sinnvoll, wenn möglichst viele Kühe optimal ausgemästet würden.

Bankvieh

Die Preise für Banktiere erreichten im vergangenen Jahr das Preisniveau des Jahres 2017 nicht mehr. Zeitweise überstieg das Angebot die Absatzmöglichkeiten. Die Ursachen dafür sind vielfältig doch lässt sich beobachten, dass vermehrt Milchbauern zur Fleischproduktion wechseln. Dem wirkt jedoch zunehmend der ausgetrocknete Markt für mastfähige Tränker entgegen. Gegen Ende des Jahres glichen sich Angebot und Nachfrage weitgehend an.

Kälber

Sowohl Angebot wie die Nachfrage nach Kalbfleisch sind im vergangenen Jahr gesunken. Trotzdem sehen Abnehmer einen Angebotsüberhang und versuchen das Preisniveau weiter zu drücken. Für grossen Unmut sorgte die Ankündigung, Label die das gesetzliche Niveau übertreffen zurückzustufen. Kälbermäster sehen darin ihre Investitionen in tierfreundliche Haltungsformen als verloren.

Schweine

Das Angebot an inländischen Schweinen lag bis zur Mitte des Jahres am obersten Limit - ein entsprechender Preisdruck die Folge davon. Bis zur Jahreswende stabilisierte sich die Marktlage sodass gegenwärtig (Ende Januar 2019) bereits von erfreulichen Preisen gesprochen wird.

Schafe Lämmer

Die Angebote im Schafmarkt waren in den drei ersten Quartalen 2018 immer gut mit Preisen, die leicht unter dem Vorjahresniveau lagen. Die Nachfrage nach Schweizer Lamm ist erfreulich. Zurzeit werden überdurchschnittlich viel ältere Schafe SM geschlachtet, was 2019 möglicherweise zu einem Rückgang beim Lämmerangebot führen könnte.

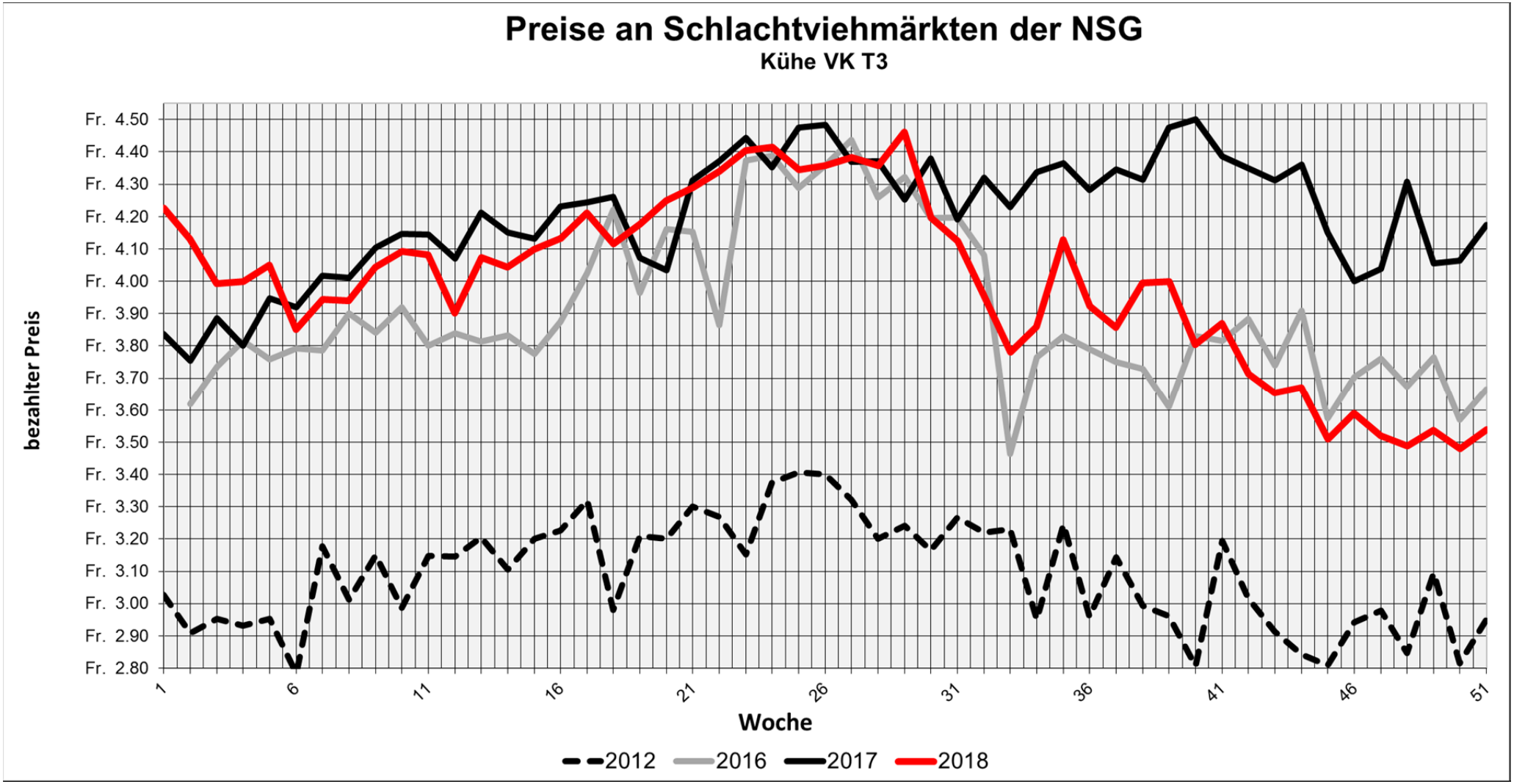
Eier und Poulets

Schweizer Eier und Schweizer Poulets blieben in der Gunst der Konsumenten. Im Gegensatz zu Rindfleisch und Milch lässt sich das Angebot sehr gut auf die jeweils zu erwartende Nachfrage abstimmen. Schweizer Geflügel wird weiterhin unter den weltweit mit Abstand strengsten Umwelt- und Tierschutzbedingungen gehalten. Konsumenten sind immer noch zunehmend bereit diese Leistungen auch bei deutlich höheren Verkaufspreisen zu honorieren.

Milch

Der Entwicklung des Milchpreises zeigte im Berichtsjahr nicht mehr nach unten. Trotzdem dürfte es nur wenigen Betrieben, mit einem optimalen Umfeld, möglich sein auch langfristig einigermassen kostendeckend Milch zu produzieren. Betrieben in Berg- und Randregionen bleibt statt der Investition in die Milchproduktion vielfach nur noch die Aufgabe der Milchproduktion als Alternative.
Die Bio-Milch erzielte 2018 höchste Preise (Ø 82 Rappen pro Kilogramm, von Januar bis September). Gerade in Bergregionen können aber transportlogistische Hürden den Mehrertrag wieder zunichte machen.
Die Branchenorganisation BOM versucht sich mittels hohen und gesicherten Qualitätsstandards von Importprodukten abzugrenzen.

Grafiken und Quelle: teilweise SBV



Auffallend ist der Preisknick in der Mitte des Monats August. Ursache dafür ist die trockenheitsbedingte Futterknappheit in weiten Teilen der Schweiz. Markant dabei die zum Teil engräumig grossen Unterschiede. Beispielsweise freuten sich einzelne Regionen im Toggenburg oder Appenzellerland über Futtererträge „wie noch nie“ während nicht sehr weit entfernte Kollegen bereits Mitte August ihre Tiere mit den für nächsten Winter vorgesehenen Vorräten füttern mussten. Ein Zeitungsbericht wonach ein einzelner Landwirt wegen Futterknappheit 25 Kühe zur Schlachtbank führen musste löste mancherorts eine für die Preisentwicklung verheerende Panik aus. Betrachten wir obige Preisgrafik dürfen wir nicht vergessen, dass die Differenz des derzeitigen Preisniveaus im Vergleich zu 2012 immer noch sehr erfreulich ausfällt. Diese Differenz hilft etwas mit, die desaströsen Erträge bei der Verkehrsmilch abzufedern.

Fleisch – Importe

Ein permanentes Diskussionsthema aller Betroffenen, von den Tierproduzenten über die Fleischverarbeiter bis zu den Konsumenten, sind Fleischimporte. Unbestrittene Tatsachen sind: Die Schweiz kann ihren Fleischbedarf bei weitem nicht selber decken. Um die geforderte Menge an HighQuality Fleischprodukten wie Filets, Nierstücken oder Gigots usw. bereitzustellen würden riesige Mengen an kaum verkäuflichen Fleischarten anfallen (z.B. Vorderviertel, Siedfleisch). Insbesondere die Tierproduzenten üben regelmässig Kritik an der Zeitspanne während der die Grenzen für den Fleischimport offen sind.

Die Branchenorganisation Proviande beantragt monatlich Mengen die dann das BLW zum Import freigibt. Im Jahr 2018 waren dies gerundet: Edelstücke vom Rind: 5240 to, Verarbeitungstiere 8920 to (entspricht etwa 30‘000 Kühen), Kalbfleisch 250 to, Kalbslebern 65 to, Geflügelfleisch 45‘490 to sowie insgesamt 8‘880 to Milken, Pferde-Schaf- und Ziegenfleisch. Dazu kommen noch beachtliche Fleischmengen die von Einkaufstouristen in unser Land gebracht werden. Bemerkenswert: Mit Ausnahme von Schaf- Pferde- und Geflügelfleisch sind im Detailhandel nur selten, als Importfleisch deklarierte Produkte zu finden. Ein grosser Teil des Importfleisches findet in der (System-) Gastronomie Verwendung.

Tiere mit und ohne Kontingent

Importe von Frischfleisch sind mengenmässig begrenzt (siehe oben). An einer monatlichen Versteigerung können Fleischimporteure für 50% der bewilligten Importe ein Gebot für eine oder mehrere Teilmengen abgeben. Der Zuschlag erfolgt an den Meistbietenden.

Die zweite Hälfte der Importmenge kann ausserhalb des Kontingentszollansatzes importiert werden. 40% der gesamten Importmenge ist zum freien Import durch die Schlachtbetriebe reserviert, und zwar abhängig von der Menge geschlachteter Schweizer Lämmer und Tieren der Rindergattung. Die restlichen 10% zollbefreiter Fleischimporte wird auf jedes an einem öffentlichen Schlachtviehmarkt korrekt versteigerte Tier aufgeteilt. Unsere Käufer am Markt importieren meistens selber kein Fleisch sondern sie verkaufen das Importkontingent an einen Importeur aus der Fleischbranche.

Eine Verordnung des Bundes untersagt es, dass das gleiche Tier mehr als einmal einen Importanteil auslösen darf. Nach unserer Berechnung liegt bei gleich klassierten Tieren am gleichen Markt die Differenz zwischen Tieren mit und ohne Kontingentsberechtigung ungefähr bei 7 Rappen pro kg NGW. Dieser Unterschied zeigt, dass die Kontingente wohl einen gewissen Anreiz für unsere Käufer darstellen, dass jedoch andere Gründe für den Kauf viel entscheidender sind.

Auffuhrzahlen an den Marktplätzen

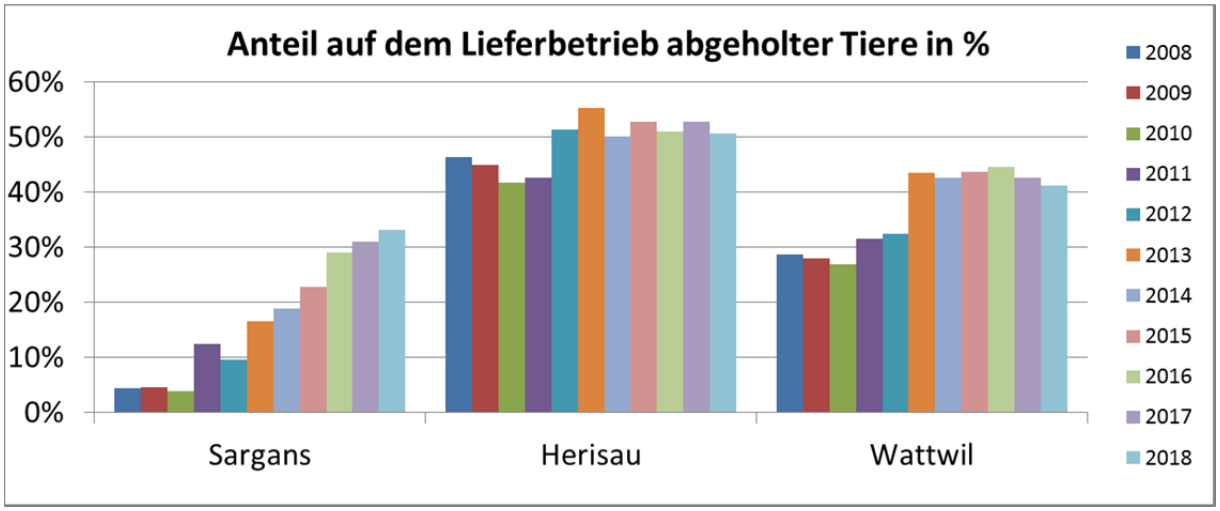
Platz	Jahr	JB	MA	MT	OB	RG	RV	VK	Total
Appenzell	2009	1	5	14	2	78	54	644	798
Appenzell	2010	1	2	4	3	85	61	697	853
Appenzell	2011	1	7	10	1	88	70	752	929
Appenzell	2012		5	6	3	81	66	737	898
Appenzell	2013		6	5	7	72	72	796	958
Appenzell	2014		10	9	3	89	58	819	988
Appenzell	2015		7	2	6	79	75	780	949
Appenzell	2016		11	5	4	80	76	813	989
Appenzell	2017		5	18	3	102	51	783	962
Appenzell	2018		8	9	8	93	70	783	971
Herisau	2009	1	6	19	3	72	64	748	913
Herisau	2010		7	18	2	98	72	798	995
Herisau	2011		11	16	1	84	71	753	936
Herisau	2012	1	9	11		76	69	771	937
Herisau	2013		6	12	1	75	58	841	993
Herisau	2014	1	10	6	2	67	66	775	927
Herisau	2015		6	14	2	75	63	849	1009
Herisau	2016		12	6	5	74	86	1040	1223
Herisau	2017		14	12	1	79	94	1184	1384
Herisau	2018	1	10	4		97	109	1203	1424
Sargans	2009	10	13	159	54	259	101	1113	1709
Sargans	2010	17	21	156	57	313	127	1200	1891
Sargans	2011	13	10	82	43	281	116	1218	1763
Sargans	2012	22	9	74	58	251	98	1097	1609
Sargans	2013	7	5	57	48	281	107	1195	1700
Sargans	2014	15	11	123	55	267	100	1311	1882
Sargans	2015	16	12	69	79	301	128	1404	2009
Sargans	2016	13	14	100	98	359	145	1693	2422
Sargans	2017	12	10	103	148	365	129	1660	2427
Sargans	2018	11	11	84	153	379	131	1615	2384
Wattwil	2009	18	25	91	23	245	122	1670	2194
Wattwil	2010	14	40	109	35	330	158	1886	2572
Wattwil	2011	13	24	121	44	379	187	2094	2862
Wattwil	2012	23	23	92	47	376	196	2253	3010
Wattwil	2013	22	20	102	35	375	199	2468	3221
Wattwil	2014	31	18	72	47	340	217	2482	3207
Wattwil	2015	11	27	88	51	410	247	2503	3337
Wattwil	2016	18	30	67	90	504	251	2946	3906
Wattwil	2017	22	27	91	92	444	274	3119	4069
Wattwil	2018	32	23	62	67	479	270	3252	4185
NSG	2009	30	49	283	82	654	341	4175	5614
NSG	2010	32	70	287	97	826	418	4581	6311
NSG	2011	27	52	229	89	832	444	4817	6490
NSG	2012	46	46	183	108	784	429	4858	6454
NSG	2013	29	37	176	91	803	436	5300	6872
NSG	2014	47	49	210	107	763	441	5387	7004
NSG	2015	27	52	173	138	865	513	5536	7304
NSG	2016	31	67	178	197	1017	558	6492	8540
NSG	2017	34	56	224	244	990	548	6746	8842
NSG	2018	44	52	159	228	1048	580	6853	8964

Ø Steigerung / kg NGW in Rp VK > 10 Tiere

Klasse	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
C4						29	37			20
H3	14	9	14	12	17	19	27	28	18	19
H4	15	20	20	19	19	31	38	33	32	
H5				23	49	46	37	57	56	24
+T3	8	9	13	13	15	19	26	27	20	17
+T4	17	19	23	25	30	38	40	39	32	25
+T5	25	32	33	31	36	62	64	52	52	34
+T2			7	15	22	24	28	23	19	25
T3	10	13	13	14	18	21	27	26	23	20
T4	23	23	25	27	29	36	39	42	40	33
T5	41							53	65	43
T2	10	11	8	10	15	15	18	22	21	16
T1	7	13	9	12	15	15	25	23	27	21
-T3	13	16	15	16	20	25	31	32	30	26
-T4	22	24	29	30	34	42	48	49	48	37
-T2	11	13	11	12	16	18	23	23	26	21
-T1	10	13	11	13	17	20	20	25	27	24
A3	16	20	21	23	26	34	36	38	38	35
A4	35								65	
A2	16	19	17	21	24	28	35	36	38	33
A1	18	20	18	25	26	29	36	40	39	38
1X3	20	25	13	42						61
1X2	18	23	17	32	37	36	49	55	43	32
1X1	19	22	24	36	38	42	44	47	51	38
2X2	10						36			
2X1	22	28	27	43	46	46	44	46	49	45
3X1	26	31	27	38	49	46	43	48	39	46

Obige Tabelle berücksichtigt nur Kühe von Klassen aus der wir während des ganzen betreffenden Jahres mindestens 10 Tiere versteigerten. Je dunkler die Hintergrundmarkierung desto höher die Steigerung.
Die gesuchtesten Tiere sind entweder fleischleer und mager oder überfett.

Wir holen etwa 40% der Tiere beim Bauern ab



Die NSG unterhält einen leistungsfähigen Transportdienst der etwa 40% aller versteigerten Tiere direkt beim Produzenten abholt. Dieses Angebot ermöglicht es auch Lieferanten, die unsere Märkte nicht persönlich besuchen können, ihre Tiere bei uns versteigern zu lassen. Auffallend dabei ist die starke Zunahme des Anteils der abgeholten Tiere für den Marktplatz Sargans.

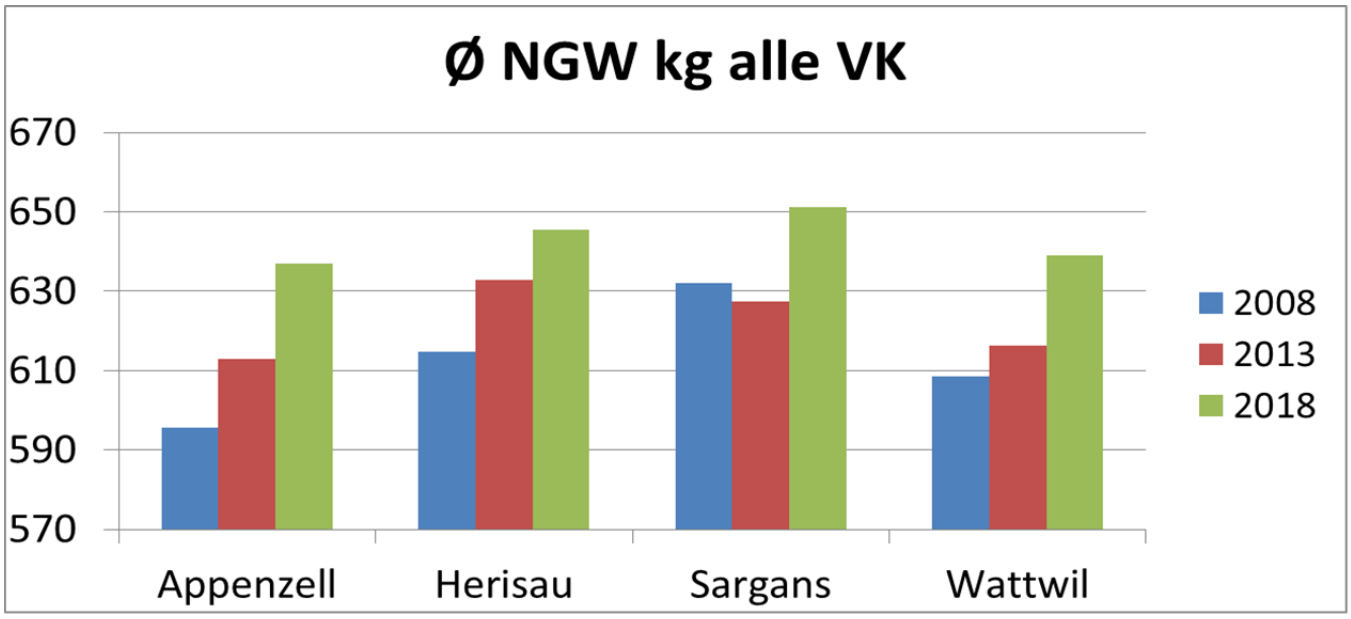
Schweizer Transport- und Tierschutzvorschriften verbieten es einem Bauern bei empfindlichen Strafen ein Tier seines Nachbarn zu transportieren. Wir haben nur noch rund 20 verschiedene Chauffeure die über eine Berechtigung zum Transport fremder Tiere verfügen. Diese melden am Vorabend den Tiertransport beim Lieferanten an. Personal der Markthallen und der NSG wägen die zugeführten Tiere und führen sie den Käufern zum Ersteigern vor.

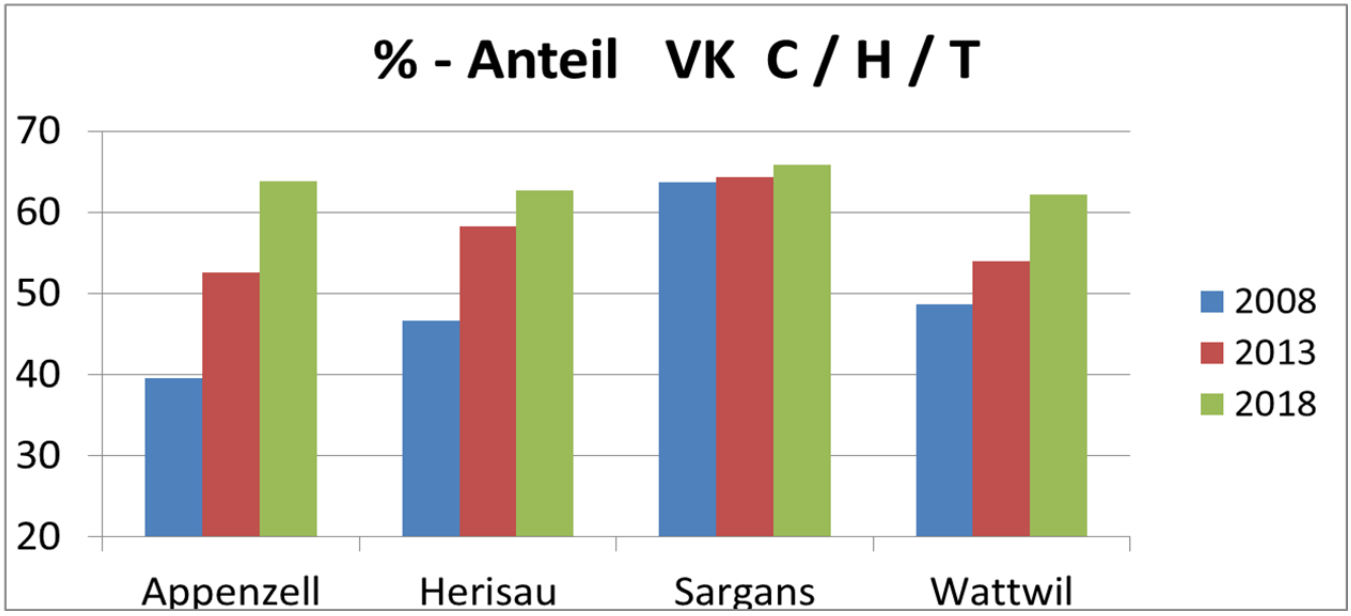
Einziger Nachteil für den Lieferanten: Er verzichtet in diesem Fall auf die Möglichkeit des Rückzuges seines Tieres vom Markt. Einsprüche gegen die Einschätzung und den Tabellenpreis kann nur der Lieferant oder ein Vertreter des Lieferanten erheben.

Marktkonforme Tiere

Es ist ärgerlich, wenn nicht konforme Tiere vom Markt ausgeschlossen bleiben. Hauptsächliche Gründe dafür sind: fehlende Ohrmarkenteile, falsch ausgefüllte Begleitdokumente, kranke, verletzte oder stark abgemagerte Tiere. Solche Tiere sind nicht versichert, Käufer erhalten dafür kein Kontingent und der Verkaufspreis bleibt oft deutlich unterhalb demjenigen von eingeschätzten Tieren. Es kommt immer wieder vor, dass Schlachthoftierärzte auffällige Tiere (stark verschmutzte, lahmende, kranke Tiere) beanstanden und beim Kantonstierarzt des Produzenten eine Stallkontrolle in Auftrag geben.

Gefälschte und abgeänderte Begleitpapiere bzw. Ohrmarken gelten als Urkundenfälschung. Uns ist bekannt, dass dafür bereits Bussen von deutlich über Fr. 10‘000 eingefordert wurden.





Anteil VK in % nach Fettklasse 2018

Fettklasse	Appenzell	Herisau	Sargans	Wattwil
1	37	35	35	40
2	22	21	16	18
3	32	32	31	31
4	8	12	18	11
5	0	1	1	0

Lesebeispiel: In Sargans (grau hinterlegt) wurden mit 18% der aufgeführten Tiere der grösste Anteil aller Marktplätze in der Fettklasse 4 klassiert.

Tierversicherung

Sämtliche von den Proviandeexperten als marktkonform eingestuften Tiere sind versichert. Die NSG vergütet jährlich etwa Fr. 108‘000 für versicherte Schäden. (83 Fälle) Etwa ¾ der Summe ist fällig für Tiere mit Bandwurmfinnen, der Rest für Teilkonfiskate, Todesfälle, Tierarztkosten usw. Auf der Abrechnung jedes versicherten Tieres ziehen wir die Prämie von gegenwärtig Fr. 13.00 je Stück Grossvieh ab. Dieser Betrag ist massiv angestiegen. Hauptgrund dafür sind höhere Gewichte und Kilopreise was deutlich höhere Beträge pro Tier ergibt. Die Versicherung wird von Proviande verwaltet und schüttet nahezu die gesamten Einnahmen zur Schadensdeckung aus.

NEU: Tieranmeldung am Handy

Wann und wo entscheidet Bauer Weber, dass die Kühe Blanca oder Resi den Betrieb endgültig verlassen müssen? Auf der Weide, wenn Blanca „scho wieder umehotteret und stooht wie en Bock“ oder wenn Huber sieht, dass Resi‘s Milchleistung während des letzten Monats deutlich zu wünschen übrig liess. Klar ist, Bianca und Resi müssen auf den Schlachtviehmarkt der NSG.

Das Handy ist heute bei fast jedem immer dabei, doch auf der NSG-Internetseite war es mit dem Hosensackcomputer fast unmöglich Tiere anzumelden. Hoffentlich vergisst Huber deswegen nicht die Tiere rechtzeitig anzumelden.

Ab ca. Anfang Mai bietet die NSG eine Handyanwendung für die Tieranmeldung

Die neue Anwendung wird ohne App-Installation starten, sobald ein Tierhalter auf seinem Handy unserer Internetadresse www.viehanmeldung.ch anwählt. Den einfachen, selbsterklärenden Aufbau haben wir natürlich beibehalten. Die Darstellung ist auf dem Handy übersichtlich dargestellt und optimal zu bedienen.

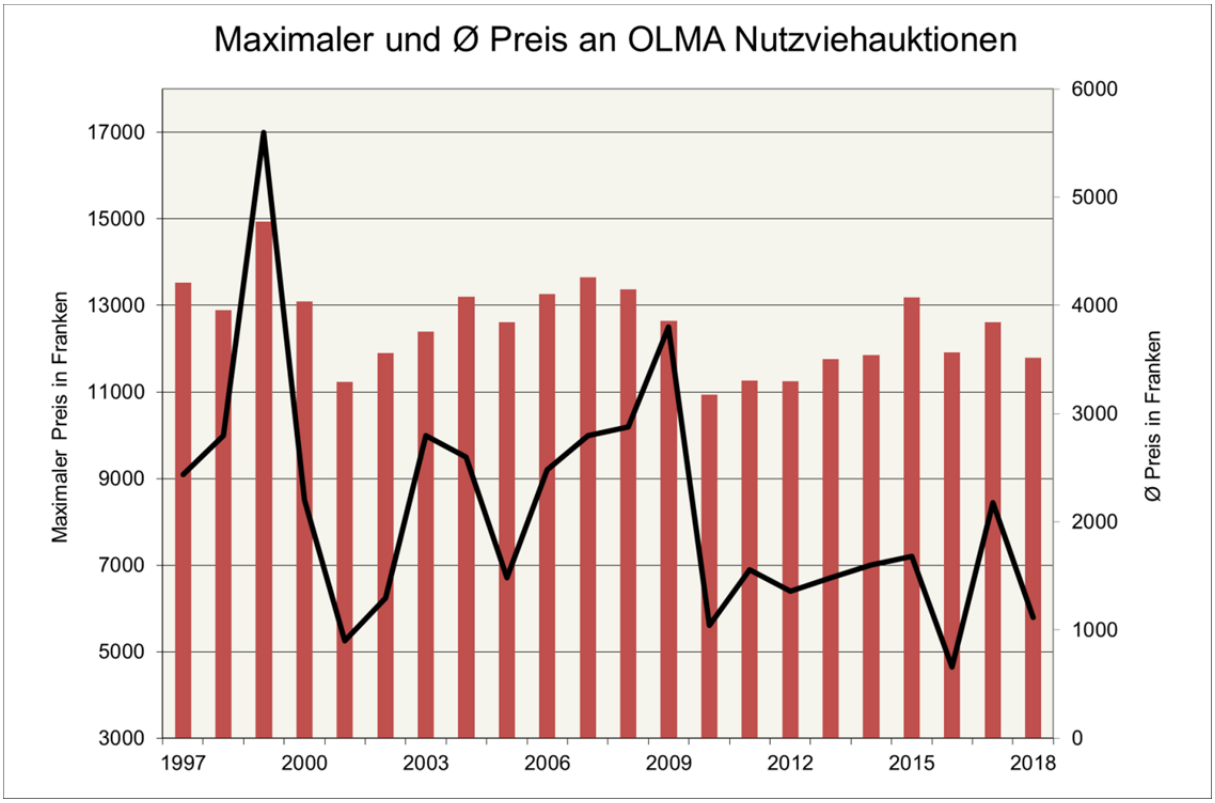
Schlachtviehmärkte - ein Ort wo alle profitieren

Wichtigste Bedingung für das Funktionieren öffentlicher Schlachtviehmärkte ist der gegenseitige Respekt zwischen Käufern, Veranstalter und Verkäufern. Trotz zum Teil gegenseitiger Interesse dürfen wir nie zu Gegnern werden. Weiter soll ein zügiger Ablauf die Belastung für die angebotenen Tiere möglichst tief halten.

Oftmals beklagen sich Landwirte, dass Käufer kaum Interesse zeigten in ein abgelegenes Bergtal zu fahren um bei ihnen ein einzelnes Tier abzuholen. Die NSG holt alle Tiere zum gleichen Tarif. Jedes am Markt aufgeführte Tier hat die gleichen Chancen einen fairen Preis zu lösen. Ausgenommen bei selbstverschuldeten Mängeln hat der Verkäufer keine zusätzlichen Abzüge hinzunehmen, versteckte Mängel sind durch die Versicherung gedeckt. Sind Tiere gesucht realisiert er einen Mehrpreis. Läuft die Versteigerung schleppend so gilt mindestens der Proviande Tabellenpreis; selbst dann wenn die Endabnehmer nicht bereit sind den Tabellenpreis zu vergüten.

Unsere Käufer können aus einem grossen Angebot auswählen und spüren den Puls von Angebot und Nachfrage. Langwierige Sammeltransporte bleiben den Käufern und den Tieren erspart. Speziell bei knappem Angebot müssen auch Endabnehmer bereit sein einen marktgerechten Preis zu entrichten. Ein positiver Effekt von dem auch Landwirte profitieren, die nicht an öffentlichen Märkten teilnehmen.

OLMA Braunviehauktion



Die geringen Futtervorräte wegen des vielerorts sehr trockenen Sommers dürften der wichtigste Grund sein, dass mit 102 soviele Anmeldungen eingingen wie seit Jahren nicht mehr. 6 Anmeldungen gingen aus den Kantonen BE, SZ und ZH ein, nachdem die OLMA und die NSG erstmals Braunviehtiere aus der ganzen Schweiz zur Anmeldung zuliessen. Die Ausstellung konnte somit 37 junge Kühe und Rinder von beachtlicher Qualität präsentieren.

Die deutlich kleineren Futtervorräte dürften ebenfalls ein wichtiger Grund sein, dass nicht so euphorisch mitgeboten wurde wie in anderen Jahren.

Trächtige Tiere im Schlachthof

Tierwohl ist ein Schlüsselelement für die hohe Akzeptanz der heimischen Landwirtschaft in der Bevölkerung. Die Schlachtung trächtiger Tiere ist ein idealer Ansatzpunkt für Personen die aus ideellen Ansichten die Nutztierhaltung untergraben wollen. Bereits ein Bild eines trächtig geschlachteten Rindes aus einem Schweizer Schlachthof vermag der ganzen Fleischbranche unermesslichen Imageschaden zuzufügen. Aus diesem Grund verlangt die NSG eine klare Deklaration des Trächtigkeitsstatus bei jedem Rind oder jeder Kuh. Auch Trächtigkeiten von wenigen Tagen können z.B. bei Tieren in der Weitermast zu entsprechenden Problemen führen.

Bilanz per 31. Dezember

AKTIVEN	2017	2018
Kassa	-	-
Postcheck	10'419.58	7'076.93
Bankguthaben	348'089.49	330'484.68
Debitoren	161'992.00	234'226.80
Delkredere	-7'000.00	-20'000.00
VRST	6'705.53	2'625.00
Trans. Aktiven	21'670.45	8'307.35
Maschinen EDV	1.00	1.00
Wertschriften	10'000.00	10'000.00
OLMA Anteilscheine	125'000.00	125'000.00
Markthalle Sargans	13'000.00	5'000.00
Zuckerfabrik	2'000.00	2'000.00
LV Landverband	534'888.25	535'958.05
Markthallen	135'000.00	130'000.00
Total Aktiven	1'361'766.30	1'370'679.81
PASSIVEN		
Kreditoren	-46'548.55	-28'922.60
Trans. Passiven	-5'000.00	-11'000.00
Anteilscheine	-80'110.00	-80'110.00
Allg. Reserven	-1'224'565.68	-1'230'107.75
Jahresgewinn	-5'542.07	-20'539.46
Total Passiven	-1'361'766.30	-1'370'679.81

Erfolgsrechnung

Ertrag	2017	2018
Tierverkehr	20'947'303.72	21'196'632.14
Entschädigungen	14'412.60	16'863.00
Wertschriftenertrag	8'958.40	9'739.27
Total Ertrag	20'970'674.72	21'223'234.41

Aufwand		
Tierverkehr	20'355'690.50	20'547'318.15
OLMA Auktion	3'643.15	3'552.70
Tiertransporte	158'323.20	176'900.00
Unkosten	11'181.10	14'941.05
Marktplätze	86'329.00	98'802.50
Tierversicherung	86'374.00	107'953.50
Personalaufwand	141'434.70	143'190.05
Vorstand GV	14'744.85	16'495.15
Büro Telefon EDV Porti	12'658.15	17'709.70
Fahrspesen Mieten	18'351.70	17'195.70
Kulanz Sponsoring	7'066.80	12'897.15
Versicherungen Diverses	105.10	1'060.50
Abschreibungen	45'000.00	21'000.00
übriger Aufwand / Ertrag	-	-
Steuern / MWST	24'230.40	23'678.80
Total Aufwand	20'965'132.65	21'202'694.95
Jahresgewinn	5'542.07	20'539.46

Bericht der Kontrollstelle

Zuhanden der Generalversammlung der NSG
Nutz- und Schlachtviehgenossenschaft vom 18. April 2019.

Als Kontrollstelle haben wir am 27. März 2019 die Geschäfts- und Rechnungsführung der NSG für das per 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr stichprobenweise geprüft. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich der Befähigung und der Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfungsarbeiten umfassten:
- die korrekte Übernahme der Bilanzsaldi aus der Jahresrechnung 2017
- die Bestandeskontrolle aller Bilanzwerte per 31.12.2018
- die Beurteilung der Debitorensaldi nach Verfall und Bonität
- stichprobeweise Belegkontrollen
- Kenntnisnahme des Geschäftsverlaufes 2018

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Darstellung der Jahresrechnung und die Geschäftsführung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen Ihnen folgenden Anträgen zuzustimmen:

1. Die Jahresrechnung 2018, die abgeschlossen per 31.12.2018 einen Bilanzgewinn von Fr. 20‘539.46 ausweist, sei zu genehmigen und den verantwortlichen Organen sei unter Verdankung ihrer Arbeit Entlastung zu erteilen.
2. Dem gesamten Vorstand unter der Führung des Präsidenten Eugen Schläpfer ist der beste Dank auszusprechen.

Bächli, 27. März 2019

Die Revisoren:

r

Lukas Bitschnau

Viehmärkte der NSG in Herisau, Sargans, Wattwil im Jahr 2019

Appenzell / Herisau		Sargans 08:15 Uhr		Wattwil 08:00 Uhr		KW
						1
		Dienstag	08.01.19			2
Appenz/Herisau	Mo 14. Jan			Dienstag	15.01.19	3
		Dienstag/G	22.01.19			4
Herisau 08:15 Uhr	Mo 28. Jan			Dienstag	29.01.19	5
		Dienstag	05.02.19			6
Appenz/Herisau	Mo 11. Febr			Dienstag	12.02.19	7
		Dienstag/G	19.02.19			8
Herisau 08:15 Uhr	Mo 25. Febr			Dienstag	26.02.19	9
		Dienstag	05.03.19			10
Appenzell 08:15 Uhr	Mo 11. März			Dienstag	12.03.19	11
		Dienstag/G	19.03.19			12
Herisau 08:15 Uhr	Mo 25.März			Dienstag	26.03.19	13
		Dienstag	02.04.19			14
Appenz/Herisau	Mo 08. April			Dienstag	09.04.19	15
				Dienstag	16.04.19	16
Herisau 08:15 Uhr	Mi 24. April	Dienstag/G	23.04.19			17
				Dienstag	30.04.19	18
Appenz/Herisau	Mo 06.Mai	Dienstag	07.05.19			19
				Dienstag	14.05.19	20
Herisau 08:15 Uhr	Mo 20.Mai			Dienstag	21.05.19	21
		Dienstag/G	28.05.19			22
Appenz/Herisau	Mo 03.Juni			Dienstag	04.06.19	23
		Dienstag/G	11.06.19			24
Herisau 08:15 Uhr	Mo 17.Juni			Dienstag	18.06.19	25
		Dienstag	25.06.19			26
Appenzell	Mo 01.Juli			Dienstag	02.07.19	27
		Dienstag	09.07.19			28
				Dienstag	16.07.19	29
Herisau 08:15 Uhr	Mo 22.Juli	Dienstag	23.07.19			30
				Dienstag	30.07.19	31
		Dienstag	06.08.19			32
Appenzell	Mo 12.Aug			Dienstag	13.08.19	33
		Dienstag/G	20.08.19			34
Herisau 08:15 Uhr	Mo 26.Aug			Dienstag	27.08.19	35
		Dienstag	03.09.19			36
Appenzell	Mo 09.Sept			Dienstag	10.09.19	37
		Dienstag/G	17.09.19			38
Herisau 08:15 Uhr	Mo 23.Sept			Di 7:30 Uhr	24.09.19	39
		Dienstag	01.10.19			40
				Dienstag	08.10.19	41
Appenzell	Mo 14.Okt	Mittwoch/G	16.10.19			42
Herisau 08:15 Uhr	Mo 21.Okt			Dienstag	22.10.19	43
		Dienstag	29.10.19			44
Appenzell	Mo 04.Nov			Dienstag	05.11.19	45
		Dienstag/G	12.11.19			46
Herisau 08:15 Uhr	Mo 18.Nov			Dienstag	19.11.19	47
		Dienstag	26.11.19			48
Appenzell	Mo 02.Dez			Dienstag	03.12.19	49
		Dienstag/G	10.12.19			50
Herisau 08:15 Uhr	Mo 16.Dez			Dienstag	17.12.19	51

Appenz/Herisau = Appenzell 08:15 Uhr/Herisau 10:15 Uhr | Marktbeginn Appenzell ab 1. Juli folgt